

«Mit rauher Hand ins Herz gegriffen» Pfarrer Leonhard Hollweck und die Ausmalung der Pfarrkirche von Balzers 1932–1935

CORNELIA HERRMANN

Pfarrer Leonhard Hollweck als Kaplan in Mauren. Fotografie um 1911/13.



Umfangreiches Aktenmaterial im Pfarrarchiv und einige Dokumente im Gemeindearchiv von Balzers², weitere im Pfarrarchiv von Mauren ermöglichen die Rekonstruktion des eindrucklichen Bildes eines engagierten, kritischen und den Disput nicht meidenden Gottesmannes, der sich nicht scheute, einem Künstler «mit rauher Hand ins Herz» zu greifen.³ Die Rede ist von Leonhard Hollweck, der 1931 als Pfarrer in Balzers installiert wurde. Sein Vorgänger, Pfarrer Peter Schmid, hatte in Zeiten grosser finanzieller Schwierigkeiten den Bau einer neuen Pfarrkirche in Angriff genommen. In den Jahren 1909 bis 1912 entstand nach Plänen des fürstlichen Architekten Gustav Ritter von Neumann aus Wien die Fürst-Johannes-Jubiläumskirche, die am 12. November 1912 dem hl. Nikolaus geweiht wurde. Im Innern allerdings war das Gotteshaus 1931 beim Amtsantritt von Pfarrer Hollweck noch unvollendet.

Keine Fakten ohne Menschen

Der im Oktober 2007 erschienene Band «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Das Oberland»¹ beinhaltet Daten, Fakten und Beschreibungen von Bauten und Kunstobjekten in der Gemeinde Balzers. Doch es gibt keine Fakten ohne Menschen. Menschen entwickeln Ideen, treiben Arbeiten voran und vollenden Projekte, denen sowohl Erfolg als auch Misserfolg beschieden sein kann. Kunst braucht Auftraggeber, die kompetent und mutig sind, die mit schwierigen Aufträgen umzugehen wissen, die auf Eitelkeiten von Künstlern und fixe Ideen reagieren können. Ein guter Auftraggeber muss wissen, wo seine Fähigkeiten aufhören und wo Fachkompetenz hinzugezogen werden muss. Die Reibungsflächen zwischen Auftraggeber und Künstler haben eine lange Tradition. Für diese Hintergründe bleibt in einem Sachbuch jedoch nur wenig Raum.

Der Churer Domscholastikus Basilius Vogt aus Balzers beschrieb Leonhard Hollweck 1931 als tüchtigen Prediger und Sänger; als «Freund der Kinder & der Kranken & des Beichtstuhles – eine Frohnatur, ... klug & versöhnlich, der auch ein Wort mit sich reden lässt.»⁴ Basilius Vogt betonte, dass Hollweck keine leere Kirche sehen könne, es dränge ihn förmlich zur Ausstattung. Lediglich das zu hohe Alter des von Bischof Georgius Schmid von Grüneck vorgeschlagenen 53-jährigen Kandidaten minderte die Vorfreude der Balzner. Man erhoffte sich eher einen Pfarrer, «der mit Energie und Liebe die etwas verwahrloste Jugend lenken kann.»⁵ Ein Pfarrer ohne Fehl und Tadel sei noch nicht geboren und «allen kanns selbst der Herrgott nicht recht machen», lautete das diplomatische Resümee von Basilius Vogt.⁶ 190 von 212 anwesenden stimmberechtigten Bürgern wählten schliesslich am 1. September 1931 Leonhard Hollweck zum Pfarrer von Balzers.

¹ Cornelia Herrmann: Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Das Oberland. Bd. II., Bern 2007.

² Erste Auswertungen einiger schriftlicher Quellen aus den Archiven von Balzers stammen aus den Jahren 1982 und 1987:

– Franz Büchel: Die Geschichte der Pfarrei Balzers. Balzers 1982, bes. S. 79–83. (Büchel 1982).

– Emanuel Vogt und Othmar Kähli: 75 Jahre Fürst Johann-Jubiläumskirche. Pfarrkirche St. Nikolaus Balzers 1912–1987. Schaan 1987, bes. S. 42–53. (Vogt/Kähli 1987).

³ PfAB 9b, Schreiben von Otto Hämmerle an Pfarrer Hollweck, München, 28. Februar 1934.

⁴ PfAB 9b, Schreiben des Domscholastikus Basilius Vogt an seinen Neffen und Gemeindevorsteher Basil Vogt, Chur, 30. August 1931.

⁵ PfAB 9b, Schreiben der Gemeindevorstehung Balzers an Bischof Dr. Georgius Schmid in Chur, Balzers, 30. Juni 1931.

⁶ Wie Anm. 4.